

Sparen allein reicht nicht

Workshop zum Klimaschutzkonzept: Bürger und Politiker entwickeln Energie-Szenarien

USLAR. „Mit kleinen Schritten ist es nicht getan.“ Dieses Fazit zog Ralf Mohr von der Uslarer Stadtverwaltung aus dem Workshop zur Energiezukunft. 40 Einwohner und Lokalpolitiker waren ins Rathaus gekommen, um über eine klimafreundliche Energieversorgung der Stadt Uslar im Jahr 2050 nachzudenken.

? Was stand auf dem Programm des Workshops?

Drei Gruppen erarbeiteten verschiedene Szenarien. Die Gruppe „Autark“ sollte überlegen, wie sich Uslar bis 2050 zu 100 Prozent durch erneuerbare Energien selbst versorgen kann. Die Gruppe „Solidarisch“ sollte zusätzliche Energie zur Versorgung des städtischen Raums erwirtschaften, und die Gruppe „Ambitioniert“ noch mehr Energie zum Export.

? Was ist aus der Gruppenarbeit mitzunehmen?

Die Arbeit in der Gruppe war spannend, formulierte es Ralf Mohr. Die Simulation habe gezeigt, dass es nicht nur mehr Energie erzeugt, sondern auch viel Energie gespart werden müsse. Zum Beispiel, indem die Wärmedämmung der Gebäude deutlich verbessert werde und Autos am besten mit Strom durch Photovoltaik vom eigenen Dach fahren sollten. „Wir haben gemerkt, wie schwierig das wird“, sagte Mohr. Um das Ziel zu erreichen, schlug die Gruppe „Au-

tark“ beispielsweise eine Senkung des Strombedarfs um 50 Prozent im Vergleich zu 2013 vor. Der Wärmebedarf müsste bis 2050 um 45 Prozent, der Kraftstoffbedarf um 60 Prozent sinken.

? Waren beim Workshop auch die gewünschten Windkraft-Kritiker mit dabei?

Trotz unterschiedlicher Interessen der Teilnehmer, die teilweise Windkraft, Bioenergie oder Freiflächen-Solaranlagen kritisch sahen, sei konstruktiv diskutiert worden, heißt von Seiten des Büros „merkWATT“, das den Workshop leitete und auch eine Vorlage für das vom Uslarer Stadtrat geplante Klimaschutzkonzept erarbeiten soll.

? Gibt es ein Ergebnis vom dem Abend?

Am Ende des Workshops herrschte Einigkeit: Eine klimafreundliche Energieversorgung Uslars sei nur möglich, wenn einerseits der Verbrauch von Strom, Wärme und Verkehr drastisch reduziert und andererseits der Ausbau erneuerbarer Energien vorangetrieben werde. Alle Gruppen vom Workshop-abend sprachen sich dabei für einen deutlichen Ausbau von Photovoltaik und Windenergie aus. Eine große Rolle müsse außerdem die Nutzung von Umgebungswärme für energetisch sanierte Gebäude mithilfe von Wärmepumpen einnehmen, hieß es.

? In welche Richtung wurde noch diskutiert?

Diskutiert wurde auch das tägliche Mobilitäts- und Konsumverhalten. Dabei ging es speziell um Elektromobilität und (Elektro-)Fahrrad. Humorvoll sah es ein Teilnehmer und meinte: „Wenn ich in 2050 noch Auto fahre, möchte ich auf gar keinen Fall mehr zur Tankstelle müssen.“

? Was passiert nach dem Workshop?

Die erarbeiteten Szenarien wurden Bürgermeister Torsten Bauer als Arbeitsmaterial für den Stadtrat übergeben. Es sind drei ambitionierte, durchaus realistische Szenarien entstanden, sagte Workshop-Moderator Michael Fuder von merkWatt. Dies dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, „dass die Umsetzung ein langer Weg mit vielen mutigen Einzelschritten und Entscheidungen sein wird.“ (shx) **HINTERGRUND**

- Anzeige -

Neuer Look in wenigen S

Die flexiblen Decken sind zügig montiert und werten f

Neue Decken geben Räumen ein völlig anderes Gesicht. Wer seine Wände schon mal neu tapeziert, gestrichen oder den Teppich durch Laminat ersetzt hat, weiß, wie derartige Veränderungen einen Raum beeinflussen. Besonders mit umgestalteten Decken lassen sich enorme Effekte erzielen, denn es sind die größten sichtbaren Flächen. In Wohn-, Schlaf-, Esszimmer, Küche, Flur oder Bad macht die Decke den Unterschied. Sie kann kleine Räume größer und Große harmonischer wirken lassen – und bestimmt, wie gemütlich die eigenen vier Wände sind. PLAMECO kennt diese Bedeutung und widmet sich seit über 30

Jahren der Produktion von flexiblen Zimmerdecken. Zur kreativen Raumgestaltung werden Decken in zahlreichen



Ausführungen und Farben angeboten. Profis montieren die Decken innerhalb kurzer Zeit und ohne den nervigen Baustaub, weil die PLAMECO-Decke



Klimafreundliche Energieversorgung: 40 Einwohner und Lokalpolitiker kamen zum Workshop ins Rathaus, um über die Energieversorgung der Zukunft nachzudenken.
Fotos: Schmidt-Hagemeyer

Eine r

Zimmerdecken

DECKE

Sa. 30.01.16 und So. 3

- schnelle, saubere Montage an einer
- kein Umräumen der Möbel erfordert
- feuchtigkeitsbeständig!

Wir informieren Sie gern, einzigartigen und über 30 Ja

Außerhalb der ges. Öffn

PLAMECO DECKEN

PLAMECO-Fachbetrieb Karola Müller, F

Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen

HINTERGRUND

Stadtrat arbeitet an einem Konzept

In Uslar wird das Thema „Regenerative Energie“ schon lange behandelt. Darauf machte Bürgermeister Torsten Bauer zu Beginn des Workshops aufmerksam und verwies auf die Arbeit der Agenda-21-Arbeitsgruppe „Intelligente Energienutzung“. Auf der Basis des geplanten Klimaschutzkonzeptes sollen die Anstrengungen weiter geführt werden.

Als Schirmherr dieses Projektes war der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel am Montag eigens nach Uslar gekommen. Der Minister betonte, wie wichtig der Beitrag der Kommunen zum Erreichen der in Paris gesteckten weltweiten Klimaschutzziele sei. „Niemand kennt die Gegebenheiten vor Ort so gut wie die Kommunen.“ Als Beispiel nannte Wenzel das Bioenergiedorf Jühnde.

Grundsätzlich spiele die Akzeptanz vor Ort eine große Rolle. Wenzel und verwies auf das Thema Windkraft. „Wir müssen um die Akzeptanz der Bürger kämpfen. Das ist nicht immer einfach, aber es lohnt sich, den Diskurs zu führen.“ (shx)



Stefan Wenzel